

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau O.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Er erscheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnement-Preis:
Bierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 M.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau O.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einpaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 58.

Telephon
Nr. 49.

Sonnabend, den 20. Juli 1912.

Telephon
Nr. 49.

34. Jahrg.

Rundschau.

Der Kaiser auf der Nordlandreise.

Auf der Nordlandreise des Kaisers, die bisher von schönem Wetter begleitet war, ist ein Witterungsumschlag eingetreten. Es ist recht kalt geworden und Regen eingetreten, sodass es nicht für ausgeschlossen gilt, daß die „Hohenzollern“ einen kühleren Aufenthalt nehmen wird. Der Kaiser sandte dem deutschen Schützenbund in Frankfurt für sein Jubiläumstelegramm ein Danktelegramm.

Balholmien, 17. Juli. Die Nacht „Hohenzollern“, die Wolke um 6 Uhr früh bei kühlem Wetter verließ, traf um 9 Uhr abends hier ein. Der Kaiser arbeitete während der Fahrt und nahm den Vortrag des Chefs des Marinekabinetts entgegen.

Deutschland.

Zur 25. jähr. Regierungsjubiläumfeier unseres Kaisers wird bekanntlich auf Befehl des Monarchen eine Denkmünze geprägt werden, industrielle Kreise werden eine literarische Jubiläumsausgabe veranstalten. Der deutsche Kriegerbund beabsichtigt eine patriotische Spende und Markensammelkreise regen die Herausgabe einer Jubiläumsmarkte an.

Vom Kultusministerium in Preußen wird demnächst eine Verfügung erlassen, wonach der Tag, 15. Juni 1913, genau wie Kaisers Geburtstag in den Schulen festlich begangen werden soll.

Europas älteste Fürstin, die Großherzogin-Witwe von Mecklenburg-Strelitz, begeht am Freitag ihren 90. Geburtstag. Die Jubilarin wurde am 19. Juli 1822 in Hannover geboren, wo ihr Vater, der Herzog Adolf von Cambridge, als Generalkatholik und später als Vikar an Stelle seiner Brüder, der Könige Georg und Wilhelm von England, residierte. Ihre Mutter war die Prinzessin Auguste von Hessen-Kassel. Im Juni 1843 vermählte sie sich im Buckinghampalast zu London mit dem damaligen Erbprinzen Friedrich Wilhelm von Mecklenburg-Strelitz, der 1860 zur Regierung gelangte, und mit dem sie die goldene und diamantene Hochzeit feiern konnte, bevor er am 30. Mai 1904 im Alter von nahezu 85 Jahren starb. Obwohl sie sich stets als englische Prinzessin fühlte, und den Verlust der Selbständigkeit Hannovers schmerzlich empfand, ist die hohe Frau ihrem Lande, in das sie die Heirat führte, alle die Jahrzehnte hindurch eine treu sorgende Landesmutter gewesen.

Die bisher älteste deutsche Fürstin, die verwitwete Reichsgräfin Karoline Bücker-Wurgau, verstarb auf Schloß Oberweißring bei Schweidnitz im 92. Lebensjahre.

Entsendung amerikanischer Offiziere nach Deutschland. Die deutsche Reichsregierung gestattete der Regierung der Vereinigten Staaten, Offiziere nach Deutschland zu entsenden, um ein Jahr bei der Kavallerie Dienst zu tun.

Funkentelegraphische Verbindung zwischen Deutschland und Amerika. Die Gesellschaft für drahtlose Telegraphie beabsichtigt, einen funkentelegraphischen Verkehr zwischen Nauen und Nordamerika einzurichten. Sie will in der Nähe von New-York eine große Station erbauen, die über eine Entfernung von 5600 Kilometern mit Nauen in Verbindung treten soll.

Exhumierung eines 1813 gefallenen Generals. Aus Halle wird gemeldet: Unter Beteiligung der Spiker der Militär- und Zivilbehörden sowie einer aus höheren russischen Offizieren bestehenden Depu-

tion wurde unter Vorantritt der Kapelle des 72. Infanterie-Regiments, das auch die Ehrenkompanie stellte, die exhumierte Leiche des 1813 bei Leipzig gefallenen und in Halle bestatteten russischen Generals v. Newjrowski zum Bahnhof überführt, um auf der Semnomschkanzel bei Moskau beigesetzt zu werden. Der Kaiser ließ durch General von Werder einen Kranz niederlegen.

Bei den diesjährigen Kaisermandövern wird der „Zeppelin 2“ dem 4. und 19. Armeekorps und ein „Pareval“ dem 3. und 12. Korps für Ausflugsübungen zugeteilt werden. Außerdem erhält jede der beiden Parteien zehn Flieger.

Fahrt der „Victoria Luise“ von Hamburg nach Frankfurt a. M. Das Luftschiff „Victoria Luise“ erliefen Dienstag um 10 Uhr 45 Minuten über Frankfurt, landete glatt und war um 11 Uhr 15 Min. in der Halle geborgen. Es nahm über Göttingen, Kassel, Kassel und brauchte sieben Stunden zu der ganzen Fahrt.

Bei dem Aufstieg der „Victoria Luise“ in Frankfurt a. M. wurde zum ersten Mal eine neue Luftpост ausgeprobt. Der Führer des Luftschiffes übte die Funktionen eines Postverwalters aus, der von den Passagieren die Postsendungen entgegennahm, sie mit einem besonderen Stempel versehen und dann weiter befördern ließ. Das Bemerkenswerteste an der neuen Flugpost ist, daß von Land keine Post-sachen mehr angenommen werden.

Die Zahl der Luftschiffhallen in Deutschland beträgt zurzeit 27. Die größten Hallen befinden sich in Friedrichshafen und Hamburg.

Das Militärluftschiff „33“, das schon Mittwoch eine kurze Probefahrt ausführte, begann Donnerstag die Reihe der größeren Abnahmefahrten. Nächsten Dienstag wird das neue Delag-Passagierluftschiff „Ganja“, ein Schwesterfahrzeug der „Victoria Luise“, gefüllt werden. Das Schiff wird nach Absolvierung der Abnahmefahrten sofort die Reise nach Hamburg, seinem zukünftigen Hafen, antreten.

Die neue Kranken- und Unfallversicherung. Mit dem 1. Januar 1914 ist bekanntlich durch eine kaiserliche Order der Zeitpunkt für eine neue Organisation der Krankenkassen festgesetzt worden. Der Termin ist aus dem Grunde so weit hinausgeschoben worden, weil in den größeren Bundesstaaten noch umfangreiche Vorarbeiten für die Durchführung der Reformen auf dem Gebiete der Krankenkassen zu erledigen sind. Vor der Krankenversicherung wird eine Unfallversicherung ins Leben treten. Vorausgesetzt, daß der Bundesrat rechtzeitig die Ausführungsbestimmungen erläßt, dürfte diese Versicherung, die eine Reihe neuer Betriebsarten umfaßt, mit dem 1. Januar 1913 beginnen. Es ist vorgesehen, auch verschiedene Sportzweige in diese Versicherung aufzunehmen. Wie verlautet, beabsichtigt der Bundesrat die sporttreibenden Korporationen zu einer selbstständigen Versicherungsgenossenschaft zusammenzufassen. Es kommt hier der Sport in Frage, bei dem Fahrzeuge, von kleiner oder elementarer Kraft bewegt, sowie Tiere verwendet werden. Die Errichtung dieser Genossenschaft wird ebenfalls zum Beginn des kommenden Jahres erwartet.

Die bayerische Kammer lehnte die preussische Lotteriegemeinschaft abgiltig ab.

Frankfurt a. M. 17. Juli. Als Ort für das nächste (achtzehnte) deutsche Bundes-schießen 1915 ist Stuttgart gewählt worden.

Türkei.

Konstantinopel, 17. Juli. Das Kabinett trat zurück. Die Demission ist verur-

sacht durch die Schwierigkeiten, die im letzten Augenblick für die Uebnahme des Kriegsministeriums durch Mahmut Muktar Pascha erhoben worden sind, dessen Bedingungen, namentlich soweit sie Albanen betreffen, als unannehmbar angesehen werden. Auch die gestern abend gegebene Demission des Marineministers hat zum Rücktritt des Kabinetts beigetragen.

Der Sultan nahm die Demission des türkischen Kabinetts unter der Bedingung an, daß es bis zur Neubildung des kommenden Ministeriums auf dem Posten harre. Für dieses ist noch kein Bildner gefunden.

Der italienisch-türkische Krieg.

Die inneren Erschütterungen, denen die Türkei gegenwärtig ausgesetzt ist, haben in Rom die Hoffnungen auf eine baldige Beendigung des Krieges so gesteigert, daß sich sogar das Gerücht verbreitet hat, es wären bereits mehrere türkische Staatsmänner zur Einleitung direkter Friedensverhandlungen in Rom eingetroffen.

Der Bezug zur französischen

Fremdenlegion

hält ungeschwächt an, ja er hat sogar gegenüber dem Vorjahre zugenommen. Nach der Statistik über die Rekrutierung dieser Truppe, die kein Ruhmesblatt Frankreichs bedeutet, haben sich allein in diesem Jahre schon 2215 Mann gegen 2118 im Vorjahre einschreiben lassen. Wohlweislich hat die französische Regierung es vermieden, über die Herkunft der Legionäre etwas verlauten zu lassen, sodass man leider nicht erkennen kann, wieviel Deutsche unter den Angeworbenen sind. Bezeichnend ist es jedoch, daß sich außer in den Seestädten besonders in Nancy — also dicht an der französischen Grenze — viele Rekruten „stellten“. Die diese sog. freiwilligen Feststellungen zu Stande kommen, das wissen wir zur Genüge aus den Berichten jener abenteuerlustigen Leute, die allen Warnungen zum Trotz französische Soldatsuniformen zum Opfer fielen, und oftmals damit ihr eigenes Todesurteil unterschrieben haben.

Rußland schließt mit Japan ein Bündnis.

Anderes ist die Rede nicht zu verstehen, die der japanische Fürst Kitamura bei einem Essen hielt, daß die russischen Direktoren der mandschurischen Eisenbahn ihm zu Ehren gaben, anders ist die Rede nicht aufzufassen, die derselbe japanische Diplomat nach Petersburg unternimmt. Zu politischen Streifen will man schon eingeweiht sein, daß das Bündnis auf der Grundlage zustande kommen wird, daß Japan in der südlichen Mandschurei völlige Bewegungsfreiheit erhält und dafür Rußland im Fall eines Angriffs durch eine dritte Macht unterstützt. Diese neueste Entente in den Mächteverbindungen der Welt kann uns nur bei der Regelung der chinesischen Frage interessieren. Ein süß-saures Gesicht dürfte England machen, dem diese Koalition zweier Freunde hinter seinem Rücken sehr unangenehm kommt. Ein japanisch-russisches Bündnis — klingt es nicht nach den Ereignissen der letzten Jahre wie ein Witz der Weltgeschichte?

Die Lage in Portugal

Soll sich Londoner Blättern zufolge sehr ernst gestaltet haben, da mehrere Lissaboner Regimenter, oder doch deren Offiziere, sich verschworen hatten, die Fahne der Monarchisten zu entfallen, sobald die Aufständischen unter Concello die Grenze von Spanien aus über-schritten hätten. Der Plan wurde vorzeitig bekannt und vereitelt.

Missglücktes Attentat auf den

Präsidenten Taft?

New-York, 18. Juli. „Tribune“ meldet aus Washington: Der Hilfssekretär des Präsi-

denen Last Allen öffnete ein an den Präsi-
denten Last gerichtete Paket, das eine Füll-
maschine mit sechs Pfund Dynamit enthielt.
Er ersetzte die brennende Zündschnur noch
rechtzeitig.

Totales u. Provinzielles.

Sobran D. C., den 19. Juli 1912.

§ (Das Sommerfest) des katholischen
Bürgervereins am kommenden Sonntag nach-
mittags verspricht nach den getroffenen Vorbe-
reitungen den schönsten Verlauf zu nehmen.
Die zu dem Feste engagierte Kapelle der Du-
benslogrede wird ein sehr schön zusammen-
gestelltes Konzertprogramm zum Vortrag bring-
en. Da das Entree außerordentlich mäßig ist,
wird der Besuch hoffentlich nichts zu wünschen
übrig lassen. — Der Garten des Germania-
hotels, in dem das Fest abgehalten wird, ist
von dem neuen Wirt vollständig instandgesetzt
und wieder mit elektrischem Lichte versehen
worden. Für künftige Sitzgelegenheit ist da-
selbst bestens gesorgt, ebenso wird Herr Woll
mit besten Getränken z. aufwarten. Das Fest
wird durch ein Tanzkränzchen im Saale abge-
schlossen.

§ (Vom hiesigen Postamt). Herr Post-
schaffner Z w a l k a, gegenwärtig in Stettin,
ist vom 1. Oktober cr. ab wieder an das hie-
sige Postamt versetzt, desgl. ist bekanntlich Herr
Postschaffner D o t t e r vom 1. August von
Ratibor wieder nach hier versetzt.

§ (Dienstjubiläum). Am 17. d. Mts.
beginnt, wie bereits berichtet, der Postschaffner
Herr F r a n z H e n s e l hierseits sein 25-jäh-
riges Dienstjubiläum. Im Laufe des Tages
erschien in der Wohnung des Jubilars zahl-
reiche Gratulanten, darunter Herr Postmeister,
Rechnungsrat Cronos und die Beamten des
hiesigen Postamts. Die Beamten und Unter-
beamten listeten ein für diesen Zweck ausge-
nommenes Gruppenbild. Der Unterbeamten-
verein Olewits, dem Herr Hensel als Mitglied
angehört, schenkte eine gediegene Taschenuhr mit
Widmung. Abends vereinigten sich die Beamten,
Kollegen und Freunde auf Einladung des Ju-
bilars im Schindler'schen Lokal zu einer gemü-
tlichen Feier, welche den schönsten Verlauf nahm.

§ (Die Neupflasterung der Breiten-
straße) ist zum größten Teil fertiggestellt und
hat diese Straße, namentlich auch durch die
Verbreiterung des Trottoirs rechts und die
Neuanlegung eines solchen links, bedeutend ge-
wonnen. Gegenwärtig wird das Trottoir an
der Rathausseite des Ringes verbreitert und
mit Bordsteinen abgesteckt. Im nächsten Jahre
soll die Straße an der Rathausseite mit Kopf-
steinen neu gepflastert werden. Einen schönen
Eindruck macht auch die mit Sandsteinplatten
ausgelegte Promenade der Bahnhofstraße. Man
muß es wirklich zugeben, daß unsere Stadt-
verwaltung in den letzten Jahren sehr viel für
die Ausbesserung der Straßen getan hat.

§ (Das Ober-Erntgeschäft), welches
am Dienstag und Mittwoch dieser Woche hie-
orts abgehalten wurde, verlief sehr ruhig, in-
dem, was rühmend hervorzuheben werden
muß, die „zukünftigen Vaterlandsverteidiger“
sich sehr still verhielten. Von den zur Vor-
stellung gelangten Mannschaften wurde der
größte Teil zu den verschiedensten Truppen-
gattungen — namentlich zur Infanterie —
ausgehoben.

§ (Unsere Hausfrauen) machen wir auf
die in heutiger Nr. enthaltene amtliche Be-
kannmachung aufmerksam, wonach dem Un-
wesen der auswärtigen Händler, welche unsere
Bürgerfrauen an den Wochenmärkten beim
Einkauf zurückhalten, polizeilichseits energisch
gesteuert werden soll.

Warschau, 16. Juli. Der Bauernguts-
besitzer Paul Niemcz I ist als Schöffe be-
fähigt bzw. verspricht worden.

§ (Inkrafttreten der Vorschriften der
Reichsversicherungsordnung). Die Ver-
ordnung betreffend die Inkraftsetzung von Vor-
schriften der Reichsversicherungsordnung vom 5.
Juli 1912 ist jetzt mit der Lateralschrift des
Kaisers, gegeben in Ballistiksport, am Montag
im „Reichsanz.“ veröffentlicht worden.

Danach treten die Vorschriften des Zweiten
Buches der Reichsversicherungsordnung über die
Errichtung, Ausgestaltung, Vereinstzung, Aus-
scheidung, Auflösung und Schließung von Kranken-
kassen und das Verfahren dabei, soweit sie nicht
schon in Kraft gesetzt worden sind, mit dem Tage
der Verkündung dieser Verordnung, also Montag,
jedoch unter der Maßgabe in Kraft, daß die all-
gemeinen Ortskrankenkassen und die Landkrank-
kassen sowie solche Änderungen in der Organi-

station bestehender anderer Kassen, welche nicht
durch die Vorschriften des Krankenversicherungs-
gesetzes bedingt sind, erst mit dem 1. Januar
1914 ins Leben treten. Am 1. September tun
es die Vorschriften über Kassenverordnungen der
im § 414 der Reichsversicherungsordnung bezeich-
neten Art, am 1. Januar 1913 diejenigen des
Dritten Buches und die zu ihrer Durchführung
erforderlichen anderen Vorschriften; alle übrigen
mit dem 1. Januar 1914. Alle bestehenden Ge-
meindekrankenkassen sind mit Ablauf des
31. Dezember 1913 zu schließen. Alle bestehenden
Ortskrankenkassen sowie alle bestehenden Betriebs-
krankenkassen und Zunftkrankenkassen, welche
nach den Vorschriften der Reichsversicherungs-
ordnung zugelassen werden wollen, haben den
Antrag auf Zulassung bei ihrem Versicherungs-
amte spätestens bis zum Ablauf des 31. Dezember
1912 zu stellen. Die den elagierten Hilfs-
kassen nach § 75 a des Krankenversicherungsgesetzes
ausgestellten Beschäftigungen werden, soweit diesen
Vorklassen nicht bereits vorher als Versicherungs-
stellen auf Gegenseitigkeit eine Beschäftigung
nach § 514 Abs. 2 der Reichsversicherungsordnung
erlaubt worden ist, mit dem Ablauf des 30. Juni
1914 ungültig. — Zugleich werden amtlich die
Uebergangsbestimmungen für die Unfallversicherung
nach der Reichsversicherungsordnung vom 10. Juli
1912 veröffentlicht, namentlich was bis zum In-
krafttreten der Ortslöbne und Grundlöbne an
deren Stelle zu treten hat, und ebenso die Vor-
schriften über die Erntekassen. Dabei wird darauf
verwiesen, daß vom Sterbegeld zunächst die Kosten
des Begräbnisses bestreiten und an dem gezahlt
werden, der das Begräbnis besorgt hat. Bleibt
ein Ueberschuß, so sind nacheinander der Ehegatte,
die Kinder, der Vater, die Mutter, die Geschwister
bezugsberechtigt, wenn sie mit dem Verstorbenen
zur Zeit seines Todes in häuslicher Gemeinschaft
gelebt haben. Fehlen solche Berechtigten, so ver-
bleibt der Ueberschuß der Genossenschaft.

§ (Rückgang der Schuldliteratur in
Deutschland). Daß den energischen Maß-
nahmen der Behörden und Verbände mit städtischen
Leodizea ist der Verbreitung der Schuldliteratur
in Deutschland erfolgreich entgegengetreten worden.
Betrag der Umsätze dieser schädlichen Literatur im
Jahre 1908/09 noch 60 Millionen Mark, so ging
er bis 1910/11 auf 45 Millionen zurück. Vor-
ausichtlich dürfte der Rückgang auch noch in
diesem Jahr in gleich starker Weise anhalten,
so daß der Gesamtumsatz heute unter 40 Millionen
beträgt. Das ist zwar immer noch eine Riesen-
summe, doch betrachtet man die Zahlen von 1908
mit denen von 1912, so ist man von dem Erfolg
der reinigenden Arbeit überrascht. Die Haupt-
ursache für das Sinken des Konsums an Schul-
romane und üblen Erzählungen ist einmal in
der scharfen Zensur, sodann in der aufklärerischen
Arbeit der Volkserzieher und der deutschen Presse
zu sehen, die einmütig bestrebt sind, diese Gift-
pflanze in unserm nationalen Leben auszurotten.
Die blutrünstigen Kolportageromane und stiltlich
zweifelhaften Erzählungen wurden auch schon
deshalb weniger verlangt, weil sich ersenklicher-
weise die Mehrzahl der Buchhändler weigert,
derartige Literatur zu führen.

§ (Die neue Bahnstrecke Egersfeld—
Rybnik) ist Dienstag dem öffentlichen Verkehr
übergeben worden. Der erste Personenzug besuht
die Strecke vormittag in der Richtung Rattowitz
— Rybnik (Abkunft Rybnik 11,11 Uhr). Mit
der Inbetriebsetzung der Strecke wurde auch der
neuerbaute Bahnhof Paruschkowitz dem Verkehr
übergeben.

§ (Die Tasche der Frau). Der Ersiader
einer vernünftigen Frauentasche würde sich um
die Welt fast ebenso verdient machen wie der
Entdecker des Nordpols. Wo hat die moderne
Frau ihre Tasche? Zunächst besitzt sie die un-
vermeidliche Handtasche aus feinstem Leder, die
sich im Auto, in der Straßenbahn oder sonst
irgendwo liegen gelassen wird. Einen Nothelfer
bieten auch die Unterkleider. Das neueste auf
dem Gebiete der Tasche kommt jetzt aus Paris,
und der herrliche Chronist muß hinzusetzen, daß
sie begehrteste Aufnahme findet. Die Tasche soll
jetzt nach neuester Pariser Mode in den Damen-
hut verlegt werden. Damit ist die Taschenver-
legenheit der Damen behoben. Der Gehante ist
erlösend. Warum soll nicht der Hut auch zu-
gleich Markttrog sein. Groß genug sind ja die
modernen Damenhüte, und ob sie aus Blumen,
Früchte und Geflügel auf dem Hut oder im
Hut tragen, das bleibt sich unerlei.

§ (Zum Konkurs des Bankhauses
Knapp und Thomas in Jauer). Im
Konkurs des Bankhauses Knapp und Thomas
in Jauer werden die Passiven auf vier Millionen
geschätzt, während die Aktiven relativ unbedeutend
sind. Wie es sich jetzt wohl zur Bestimmtheit
herausgestellt haben dürfte, haben großzügige
Spekulationen in Industriepapieren den Zusam-

menbruch herbeigeführt. Da zudem die Bücher
so außerordentlich unregelmäßig und fehlerhaft
geführt sind, wird für die Debits das
Schlimmste befürchtet.

* (Ehrlicher Finder). Freitag nachmittag
sah der Bodenarbeiter der Firma Gabel, August
Teich in Grottkau, auf der Bahnhofsstraße ein
Büchlein, enthaltend 29 neue Einheitsmarkt-
scheine. Er legte den wertvollen Fund sofort
seinem Arbeitgeber vor und brachte ihn, nachdem
dieser die Scheine gezählt hatte, sofort auf die
Polizei, wo er sie unter Wahrung seiner gesetz-
lichen Rechte abließerte. Nach kurzer Zeit meldete
sich auch der Verlierer, ein auswärtiger Kassen-
bote, der das Geld verloren hatte. Er muß sich
wohl als Verlierer genügend ausgewiesen haben,
da ihm die Kassenscheine von der Polizei nach
Erlegung des gesetzlichen Findexbusses im Betrage
von 41 Mark ausgehändigt worden sind. Die 41
Mark wurden dem Teich ausgehändigt. Dieser
hatte inzwischen erfahren, daß der Verlierer ein
knappbesoldeter Angestellter, aber ein reich mit
Kudera begabter Familienvater sei; er suchte
ihn auf und gab ihm mit der Warnung, er solle
künftig mit dem Gelde vorsichtiger sein, den
ganzen Findexbuss zurück, wobei er bemerkte,
daß der arme Mensch schon genug durch seine
Angst bestraft sei und er doch kein Geld von
ihm nehmen könne, daß er seiner Familie ent-
ziehen müßte.

* (Vom Kloster in Panewitz). Dienstag
ist auf dem großen Plage vor dem Brüderkloster
in Panewitz eine Statue der heil. Hedwig, der
Patronin von Schlesiens angefertigt worden. Die
feierliche Enthüllung und Weihe dieser 3 Meter
hohen Statue findet am Sonntag, den 21. Juli,
nachmittags 3 Uhr statt.

* (Zwei Brüder beim Baden ertrunken).
Die 9 und 11 Jahre alten Söhne des Haus-
besizers und Eisenbahnarbeiters Cepolla in
Studzianka sind Mittwoch beim Baden in der
Oder ertrunken. Die Leichen sind bereits geborgen.

* (Bei lebendigem Leibe verbrannt) ist
die Ehefrau des Händlers und Fabrikarbeiters
Gustav Müller aus Waldau bei Bunzlau. Die-
selbe lag krank in der Hofstube und hatte hoch-
gradiges Fieber. Jedenfalls im Fieberwahn ist
die Kranke aufgestanden und hat Licht angezündet,
wobei ihre Kleider in Brand gerieten. Als der
Mann durch das Jammer seiner Frau erwachte,
sah diese in hellen Flammen. Zwar gelang es
ihm, die Flammen zu ersticken, jedoch hatte die
Frau derartige Brandwunden davongetragen, daß
sie bald darauf starb. Auch der Ehemann hatte
erhebliche Brandwunden an den Armen und im
Gesicht davongetragen.

* (Wie kann man durch Heirat die
Schwägerin seiner Großmutter und die
Tante seiner eigenen Mutter werden?)
Die meisten Leser werden diese Frage sicher für
ein Scherzstück halten, und doch ist die Herstel-
lung dieses verquämten Verwandtschaftsgrades, wie
der „Daily Telegraph“ erzählt, kürzlich einer
jungen Dame gelungen. Antoinette Orouliore
heißt die Glückliche, sie lebt in Frankreich, in
einem kleinen Städtchen im Gebiete der Dobrogat.
Sie heiratete ihren Großonkel, den Bruder ihrer
Großmutter und wurde so die Schwägerin ihrer
Großmutter. Da ihr Gatte aber zugleich der
Onkel ihrer Mutter ist, so ist die ihm angetraute
junge Frau folgerichtig die, wie der Volksmund
sich ausdrückt, „angeheiratete“ Tante ihrer Mutter.
Rybnik, 19. Juli. Am 1. August wird
hierseits ein Kräfttag abgehalten werden.

Nikolai, 18. Juli. Der Former Edler, der
am Donnerstag vom Zuge erfaßt und schwer
verletzt wurde, ist von den Qualen durch den
Tod erlöst worden. — Am Sonntag nachmittag
badeten die 25- bzw. 23-jährigen Brüder Franz
und Paul Koska aus Ober-Bogitz im Teich da-
selbst. Plötzlich gerieten beide an eine tiefe Stelle
und gingen unter, erschienen aber bald wieder
an der Oberfläche und riefen um Hilfe. Der
Wiktor Kempka, der die Gefahr sah, sprang so-
fort ins Wasser und rettete beide unter Aufsehung
seines eigenen Lebens. Den verletzten Bemühungen
gelang es, den bereits bewußtlos gewordenen
Bruder ins Leben zurückzurufen. Der Retter
verdient volle Anerkennung.

Oleiwitz, 18. Juli. Die Schuhmacher-Zwangs-
Zunft feierte am Sonntag das Fest ihres 400-
jährigen Bestehens. Morgens zelebrierte Pfarrer
Pöter ein feierliches Hochamt, hielt die Festsche
und vollzog die Weihe der Fahne. Nachmittags
bewegte sich ein großer Festzug durch die Straßen
der Stadt; im Anschluß daran fand im Katho-
lischen Vereinssaale eine Fete statt. Die Festsche
redete hielt Synodus Orger-Oppela. Namens
des Magistrats sprach Stadtrat Dr. Krug.
Römißhütte, 18. Juli. Gute Presse zahlt
der Bergfiskus für Grundstückserwerbungen. Die
im Stadtteil Pötsch gelegenen großen Belegten
des Biegelbessers Flakel und des Biegel-

besten Neumann — zusammen 56 Morgen — sind in staatlichen Besitz übergegangen. Der Staat wird die unter dem Grundbesitz liegenden Kohlenmassen unknüpfen. Flagel erhält für seine Ziegelei 720 000 Mark, Neumann 285 000 Mark. Ein Zwischenhändler verdiente 60 000 Mk. dabei!

Neuheiten, 18. Juli. Bei dem vom 27.—29. Mai abgehaltenen Königsfesten der Schillinge gab Dampfkegelstreifer Th. Sampka den besten Schutz für den Kaiser ab. Gestern traf die Nachricht ein, daß Sr. Majestät die Königswürde angenommen hat.

Brand, 18. Juli. Auf dem Ostfeld der Königs-Kulturgarbe in Niederschlag brach ein Grubenbrand aus. Bei den Abdämmungsarbeiten wurden durch Gase ein Mann getötet und zwei leicht verletzt. Die Verletzten wurden in das Knappschafts-Krankenhaus gebracht und befinden sich außer Gefahr.

Brand, 18. Juli. Ein Auto der Firma Gröner aus Gleiwitz stieg auf der Michaelisstraße mit einem Gemüsehändler zusammen. Beide Fahrzeuge wurden, dem „Oberflächlichen Kurier“ zufolge, völlig zerstört. Baummeister Boma, der eine Insasse des Autos, erlitt eine schwere Kopfverletzung; der andere Insasse, Generalrat Schmann und der Chauffeur blieben unverletzt.

Bunzlau, 19. Juli. Der Oberprimarier Hofmann rettete einen Knaben vom Tode des Ertrinkens. Es ist dies der zweite Fall, daß Hofmann einem Menschen das Leben rettete.

Görlich, 18. Juli. Die 25-jährige Schreinerin Dreßler aus Nieda und die 14-jährige Pastorkochterin Harkisch aus Gehelzig ertranken Montag beim Baden in der Wittig. Die Tochter des Lehrers Marko konnte gerettet werden.

Vermischtes.

— Von den Toten auferstanden. In dem Pariser Vorort Courbevoie spielte sich dieser Tage eine seltsame Affäre ab. Vor einigen Tagen verschwand ein junger 17-jähriger Schmiedehilfe namens Hubert Artaul nach einem Streit mit seiner Mutter aus dem Elternhaus. Sonntagvormittag wurde in der Nähe der Seidenbrücke bei Neuilly die Leiche eines jungen Menschen aus dem Wasser gezogen. Der zufällig vorübergehende jüngere Sohn der Witwe Artaul stieß beim Anblick des Toten den Ruf aus: „Das ist ja mein armer Bruder Hubert! Er hat also Wort gehalten und sich den Tod gegeben!“ Man brachte die Leiche zur Polizei und holte die Mutter. Diese erkannte in dem Toten ihren Sohn und zwar an einer Narbe, die der Tote am Hinterleib hatte, sowie an den Hosenknöpfen. Die Leiche wurde nach Hause gebracht und aufgebahrt. Die Mutter und der jüngere Sohn legten Trauerkleider an. Zahlreiche Personen erschienen zum Beerdigungsgang. Während die Mutter auf die Ankunft der Leichenträger wartete, ging plötzlich die Tür auf und vor der Trauerversammlung erschien in einem neuen Anzug, frisch und munter aussehend, der totgeglaubte Hubert. Unter Rufen der Menge anderer kleinen Jungen sprangen sie in allerlei wunderlich gebogenen Linien hervor. Man denkt an die Schilfzeichen der alten Ägypter und verliert sich sinnend in jene fernsten, alten Zeiten. Sieht man aber näher zu — fangs wirst Du wieder in unsere moderne, geschäftstüchtige Zeit zurückgeführt, denn keine Pflanzheit der Erde, deren Vorzüge und glänzende Eigenschaften im Vergleich mit anderen Cremes jedem genau so auffallen wie ihre Bekanntheit unter den anderen Angelen.

— Um 20 Pfennig sein Leben verwettet. Der verheiratete Arbeiter Fels in Randberg a. d. Warthe ging eine Wette um 20 Pfennig ein, die Warthe zu durchschwimmen. Der Mann, der wahrscheinlich des Schwimmens unfähig war, hätte bei seinem Versuch das Leben ein-

— Blüchtag in ein Militärlager. Am Dienstag schlug, wie aus Lomha berichtet wird, ein Blüch in ein Militärlager im Ostrover Bezirk, löste einen Unteroffizier und verletzte 45 Soldaten des Infanterie-Regiments, von denen 22 ins Lazarett gebracht werden mußten.

— Der Verteidiger des Berliner Desfruanten Gaase hat nicht nur 2000 Mark, sondern die volle Summe von 4000 Mark, die ihm für die Wiederbeschaffung der von Gaase vergrabenen 94 000 Mark zugestimmt worden war, der unbemittelten Mutter des Desfruanten überwiesen. Gaases „Kollage“ Brünung ist noch immer nicht gefast.

— Zum Diebstahl der Kaiserkrone. Die beiden in Hamburg wegen Beteiligung an dem Diebstahl der Kölner Kaiserkrone verhafteten Verbrecher Hochgeluzer und Kniep sind in Köln eingetroffen und vom Hauptbahnhof direkt nach dem Gefängnis gebracht worden. Die Verbrecher haben immer noch keine Antwort über den Verbleib der Krone gegeben. Man nimmt an, daß sie in Hamburg eingeschmolzen und sich in einem sicheren Versteck bündeln.

— Leipzig, 18. Juli. Auf dem Flugplatz Johannisthal führte der Militärflieger Leutnant Brenner vom 107. Infanterie-Regiment ab und war sofort tot. — Forbach (Lothringen), 18. Juli. Die „Köln. Volksztg.“ meldet: Ein Vordereigentümer erlitt die Ehefrau seines Meisters. Dieser unterhielt unerlaubte Beziehungen zu seiner Haushälterin und bewog deshalb den Geseßen durch ein Verbrechen von 4000 Mark zu dem Verbrechen.

2200 Menschen umgekommen.

Die gewaltigen Wolkenbrüche, die soeben den mexikanischen Staat Guanajuato völlig unter Wasser gesetzt haben, waren von solcher Heftigkeit, daß in einzelnen Orten nicht ein einziges Haus stehen geblieben ist. Infolge der Wildigkeit der Katastrophe wurde von den Fluten alles niedergewaschen. Der Schaden wird auf über 80 Millionen Mark geschätzt und die Zahl der Toten auf über 2200. In vielen Orten ist die Bevölkerung halb verhungert und vollständig obdachlos. Die Lage ist so ernst, daß in der Hauptstadt ein Ministerrat abgehalten wurde.

Zu gleicher Zeit wie Mexiko sind noch mehrere andere Staaten in Nordamerika von schweren Wirbelstürmen und Wolkenbrüchen heimgesucht worden. Die Stadt Denver im Staate Colorado wurde vollständig überflutet, zahlreiche Häuser in den Vorstädten stürzten ein. Hunderte von Personen sind obdachlos. Klein im Staate Colorado wird der Schaden auf etwa 80 Millionen Mark geschätzt. Über 80 Personen sind in den Fluten der über ihre Köpfe getretenen Flüsse ertrunken. Im Staate Illinois sind weite Strecken Getreidefelder überflutet worden.

Was gibt's in den Hefestagen?

Sonnenhitze? Regensturz? Freunde, nicht so ängstlich fragen, Habt getroßt und wohlgeamut.

Stecht die Regengardener-Blätter Oben in den Hefestad, Und ihr spielt dem schelmen Wetter Einen guten Schabernack.

Blabber! in die Regentonne, Et, so nehm das Blatt hervor, Und euch strahlt als helle Sonne Herzergreifender Humor!

Die Regengardener-Blätter, das Lieblingsblatt der deutschen Familie, kosten bei allen Buchhandlungen, bei allen Postanstalten oder auch direkt beim Verlag vierteljährlich ohne Porto Mk. 3.—. Sie können in die Sommerfrische überallhin nachgeschickt werden. Probenummern versendet die Verlagsanstaltung in München, Perusastraße 5.

Rätselhafte Zeichen finden unsere Leser zur Zeit öfters unter den Inseraten unseres Blattes. Aus der Menge anderer kleinen Anzeigen springen sie in allerlei wunderlich gebogenen Linien hervor. Man denkt an die Schilfzeichen der alten Ägypter und verliert sich sinnend in jene fernsten, alten Zeiten. Sieht man aber näher zu — fangs wirst Du wieder in unsere moderne, geschäftstüchtige Zeit zurückgeführt, denn keine Pflanzheit der Erde, deren Vorzüge und glänzende Eigenschaften im Vergleich mit anderen Cremes jedem genau so auffallen wie ihre Bekanntheit unter den anderen Angelen.

Zu mieten gesucht

zum 1. Oktober ex. eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben und Küche. Offerten an die Exped. d. Bl.

Standesamts-Nachrichten von Cobrau.

Geburten.
Am 11. Juli dem Kohlenarbeiter Wilhelm Mordziol eine Tochter; am 15. dem Grubenarbeiter Emanuel Schwebel eine Tochter; dem Rutscher Paul Goblina eine Tochter.

Eheschließungen.
Am 13. Juli der verw. Hausbesitzer Josef Huff und die unberechtigete Dienstmagd Marianna Polaczky, beide von hier; am 17. der Wagenbauer Paul Oppawsky und die unberechtigete Gertrud Fohsig, beide von hier.

Sterbefälle.
Am 13. Juli Elisabeth, Tochter des Hausbesizers Viktor Spindel, 10 Monate alt; am 14. die Ziegeleiarbeiterfrau Sophie Tierlitz geb. Gwenzel, 45 Jahre alt.

Bekanntmachung.

In letzter Zeit ist von verschiedener Seite darüber Klage geführt worden, daß hiesige Bürgerfrauen an den Wochenmärkten durch auswärtige Händler beim Einkauf zurückgehalten werden. Um diesem Unwesen der Händler abzuwehren, haben wir unsere Organe angewiesen, dergl. Uebertretungen unmissverständlich anzuzweigen.

Wir bemerken noch, daß nach § 17 der Marktordnung Verkäufer, welche sonstige Käufer zurückdrängen, oder durch falsche Vorpiegelungen von dem Einkaufe abzuhalten suchen, neben ihrer Bestrafung von dem Markte auch verwiesen werden können.

Cobrau OS., den 19. Juli 1912.
Die Polizei-Verwaltung.
Reich.

Bekanntmachung.

Wir nehmen Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß das Abreißen von Blüten und Ästen von allen Straßenbäumen, namentlich auch von den Bäumen an der Promenade nach der evangelischen Kirche, streng verboten ist.

Unsere Polizeibeamten sind angewiesen, Uebertretungsfälle der fraglichen Art unmissichtlich zur Anzeige zu bringen.
Cobrau OS., den 17. Juli 1912.

Die Polizei-Verwaltung. Reich.

Bekanntmachung.

Ein Schreiber-Gebrüder wird für das hiesige Magistratsbüro gesucht. Meldungen sind bis zum 25. d. Mts. bei uns einzuliefern.
Cobrau OS., den 15. Juli 1912.
Der Magistrat. Reich.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 23. Juli ex. wird von 8 Uhr vormittags ab auf der städtischen Freibank Fleisch von zwei wegen Rottlauf befallenen Schweinen gepökelt zum Verkauf gelangen.
Cobrau OS., den 9. Juli 1912.
Die Polizei-Verwaltung. Reich.

R. N. 35

Brief liegt, auch Sendung unter gleicher Schiffe. Sache nicht beim Empfang. Du wirst mir dankbar sein, wenn Du siehst, wie's eleg. Ganz dieses Erbal Deinen Stiefelchen gibt. Erw. Antw. u. H. K. 47 W.

Eiergerichte erhalten unvergleichlichen Wohlgeschmack mit

MAGGI'S Würze.

In allen Flaschengrößen und nachgefüllt angelegentlichst empfohlen von

J. Sollorz, Colonw., Holzstr.

Der neue Kaffee-Ersatz

Perlka

ist von sehr grosser Ausgiebigkeit und deshalb

sparsam zu verwenden.

Man braucht nur halb soviel wie von anderen Kaffee-Ersatzmitteln (2 knappe Esslöffel auf 1 Liter Wasser). Perlka schmeckt überraschend kaffeeähnlich, ist auffallend billig und gesund

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 23. Juli, vorm. 10 Uhr
werde ich in **Sohrau OS.** im Brauer'schen
Gasthause (anderweit gepfändet)

1 Sardschneider

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung ver-
steigern.

Sohrau OS., den 19. Juli 1912.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 24. Juli, vorm. 7^{1/2} Uhr
soll ich in **Woschegg** vor dem Zajonz'schen
Gasthause (anderweit gepfändet)

6 Stück Gänse und 1 junge Ziege

Öffentlich meistbietend voraussichtlich bestimmt
versteigern.

Sohrau OS., den 19. Juli 1912.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 24. Juli, vorm. 9 Uhr
gelaugt in Hocholug bei Pallowitz

1 schwarzweiße Kalbne

zur öffentlichen meistbietenden Versteigerung
gegen sofortige Barzahlung.

Sohrau OS., den 19. Juli 1912.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Dr. med. B. Grünzweig

g. Sekund. des St. Lazarus-Spitals
in Krakau

ordinirt in Schwarzwasser
von 9—12 und 2—5.

Heirat.

Gut bürgerl. erzog. Fr. von angen. Ausb.
mit Verm. und Liebe zu häusl. Beschäftig.
will heiraten.

Dff. R. Z. 100 Gyed. d. Bg.

10 Former

nur tüchtige, nüchternere Leute, finden sofortige
Beschäftigung bei hohem Stunden- und Akkord-
Lohn

Eisenwerk Eichenau OS.



Frisches, junges
Hammelfleisch

verkauft am Sonnabend und Sonntag

Franz Gornik,

Fleischermelster, Friedrichstr.

Echte und imitierte Möbel

in grosser Auswahl am Lager.
Billigste Preise!

L. Cmok, Möbelhandlung,
Sohrau OS.

Langstroh

hat abzugeben

Dominium Rogoisna.

Neue Liegnitzer Saure Gurken und frische Datteln

offertert

Bruno Elias, Sohrau OS.

Stube und Küche

(vornheraus) zu vermieten und 1. Oktober zu
beziehen.

Valentin Hensel.

Eine Scheune

ist zu verkaufen. Wo? sagt die Gyed. d. Bl.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich den

Garten des Hotels Germania

aufs Beste instand gesetzt und mit elektrischem Licht versehen habe und empfehle
denselben zur Abhaltung von Vereinsfestlichkeiten, Gesellschaftsfeiern etc.

Es wird mein Bestreben sein, die geehrten Gäste mit nur besten Speisen
und Getränken prompt und reell zu bedienen und bitte um göttigen Zuspruch.

Am Feste des Bürgervereins, Sonntag, den 21. d. Mts., Anstich von Fürst-
lich Tichauer, Culmbacher und anderen gutgepflegten Getränken.

Hochachtungsvoll

Vincent Broll.

Kath. Bürgerverein Sohrau OS.

Sonntag, den 21. Juli cr.:

Sommerfest

im Garten des „Hotel Germania“.

Nachmittags 3 Uhr: Antreten vor dem Vereinslokal zum Festzuge.

Nachmittags 4 Uhr:

Großes Konzert

ausgeführt von der Kapelle der Dubendfogerube.

Abends: Tanz im Vereinslokal.

Eintritt zum Konzert 10 Pfg.

Es ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Terno erzeugt prach-
tvolle, tief-
schwarzen, haltbaren Glanz, färbt nicht
ab und konserviert das Leder.
Fordern Sie nur **Terno**
A. Hedurek, chem. Fabrik, Rathbor.

Keine
Schuppen, Schindeln mehr
üppigen Haarausfalls.
Verhindert auftretende,
haltbare Fissuren
nur durch
Frigidin
von L. H. Pfeisch & Co. Breslau.

In Sohrau OS.
echt zu haben bei
A. Wrobel,
Friseurgeschäft.

Pergamentpapier

zum Verbinden von Frucht-Krausen empfiehlt

P. Hunold's Papierhandlung.

Achtung! ————— Achtung!

Bitte lesen!

Der grösste Schlager der ganzen Welt

über die

4 Teufel

stehend, nebst

Riesen-Sensationsprogramm

ab Sonnabend, den 20. und
Sonntag, den 21. Juli cr.

im

Welt-Kino

Achtung! ————— Achtung!

Für die mir anlässlich meines
25 jähr. Dienstjubiläums
überaus zahlreich erwiesenen Aufmerk-
samkeiten sage ich auf diesem Wege
meinen herzlichsten Dank.

Sohrau OS., den 19. Juli 1912.

Franz Hensel, Postkaffner.

Schiesshaus.

Sonnabend, den 20. d. Mts.

Großes Eisbeinessen

mit

Ausgegeln

von Rawitscher ger. Kollschinken und
Cervelatwürsten.

Es ladet ergebenst ein

Johann Slekiera.



Männer-Gesangverein Sohrau O.-S.

Sonnabend, den 20. Juli,
abends 9 Uhr:

Gesangs-Abend

im Vereinslokale (Hotel „zur Post“).

Der Vorstand.

Kath. Gesellenverein Sohrau.

Der Verein beteiligt sich infolge Einladung
an dem Sommerfeste des kath. Bürgervereins
am Sonntag, den 21. Juli cr.

Antreten zum Festzuge: nachmittags 2^{1/2} Uhr
vor dem Vereinslokale.

Der Vorstand.



Freim. Feuerlösch- u. Rettungs-Verein Sohrau OS.

Montag, den 22. Juli cr.,
abends 7 Uhr

Übung.

Die Kameraden werden aufgefordert, pünktlich
und vollzählig zu erscheinen.

Der Vorstand.

Radfahrerverein 1909' Sohrau.

Sonntag, den 21. Juli 1912
nach Daulsdorf. Abfahrt 12 Uhr mittags
per Rad. Anzug blau und Klumhüte.
Jeden Donnerstag Reigenübung im
Schießhause.

Der Vorstand.

Per bald oder später wird eine
4-Zimmerwohnung gesucht.
Offerten unter F. G. an die Geschäftsstelle
dieses Blattes erbeten.